



Menschen in Schildgen

Ein Heimat-Fotoprojekt des Himmel un Ääd e.V., Bergisch Gladbach

Katalog zur Ausstellung im Begegnungs-Café Himmel un Ääd
sowie begleitend in einigen Geschäften, Schildgen, 9.4. – 18.5.2024

Man nehme den Fotografen August Sander (1876-1964), der mit seinem Fotozyklus „Menschen des 20 Jahrhunderts“ Furore erregt hat.

Man nehme einen kleinen Stadtteil, Schildgen, der durch seine Menschen zur Heimat wird.

Man nehme das Begegnungs-Café Himmel un Ääd, das durch Engagement, Kreativität, Leidenschaft und Freude zum Wohnzimmer Schildgens geworden ist.

Man nehme zwei besondere Menschen, Heinrich Mehring und Philipp Bösel, Bewunderer August Sanders, Freunde und Unterstützer unseres Begegnungs-Cafés – und tolle Fotografen.

Heraus kommt eine wunderbare Heimatausstellung: „Menschen in Schildgen“.

Begegnung ist die Urform allen Zusammenlebens. Es sind die Menschen, denen ich begegne, es ist die Qualität dieser Begegnung, die einen Ort lebenswert machen. Aus dieser Überzeugung heraus hat das H&Ä-Begegnungs-Café 2015 seine Tür geöffnet. Viele Begegnungen haben seitdem stattgefunden, viele Kontakte und Freundschaften sind entstanden und das Café ist sozusagen zum „Wohnzimmer“ von Schildgen geworden, zum Ausgangspunkt und zur Drehscheibe vielfältiger Aktivitäten im „Dorf“. Ein Ort des Gespräches und des eigenen Mitmachens in persönlicher und gemüthlicher Atmosphäre - gemeinschaftsfördernd, das Gefühl von Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit in diversen bürgerschaftlichen Engagements vermittelnd.

Die Unterstützung, die das Engagement des Himmel un Ääd-Teams erhielt und erhält ist ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit. Den Verantwortlichen ist es ein Anliegen, diesen Dank im wahrsten Sinne des Wortes sichtbar zu machen in diesem Heimat-Fotoprojekt „Menschen in Schildgen“.

Welches Gesicht hat dieses Schildgen eigentlich für mich – für uns?

Es sind viele Gesichter – Nachbarn, Freunde, bekannte und weniger bekannte Menschen im Straßenbild, beim Einkauf in unseren lokalen Geschäften, engagierte Menschen in unseren hiesigen Vereinen, Handwerker, Lehrer*innen, Feuerwehrmann, Bestatter und der Wirt von nebenan, über die „Dorfgrenzen“ hinweg bekannte Sportler und Künstler, bei uns Zuflucht Suchende sowie politisch, sozial und für das „Dorfleben“ engagierte Menschen.

Mit großem Einfühlungsvermögen haben die professionellen Fotografen Heinrich Mehring und Philipp Bösel ehrenamtlich (!) für dieses besondere Himmel un Ääd-Projekt Gesichter von Menschen in Schildgen eingefangen. Gesichter, die viele kennen und dennoch nie so gesehen haben.

Menschen, nicht in ihrer Funktion, Menschen in ihrem Menschsein.

Als Verehrer des großartigen Porträtisten August Sander haben sich die beiden Fotografen an seinem Werk „Menschen des 20. Jahrhunderts“ orientiert und eine kleine Hommage mit dem angemessen bescheidenen Titel „Menschen in Schildgen“ geschaffen.

Anders als Sander, der die Menschen als Vertreter ihres Standes oder Berufs verstand, sehen Mehring und Bösel das Individuum im Vordergrund – eben die Menschen, die ihnen als „das Gesicht Schildgens“ begegnen.

Um dieses besondere Heimat-Fotoprojekt auch „nach Hause mitnehmen“ zu können oder auch zu verschenken und damit für die Zukunft zu bewahren, sind die Portraits in diesem kleinen Büchlein festgehalten.

Wir wünschen den Ausstellungsbesuchern und Betrachtern dieses Foto-Kataloges viel Spaß beim Blättern und Entdecken von bekannten Schildgener Gesichtern.

Achim Rieks, Vorsitzender Himmel un Ääd e.V.

DANKSAGUNG -- am Ende des Büchleins

An allererster Stelle möchten wir den 56 Menschen danken, die sich für unser Fotoprojekt „Menschen in Schildgen“ haben portraituren lassen und so diese Ausstellung erst möglich gemacht haben.

Ein besonderes Dankeschön geht natürlich auch an die beiden Fotografen Heinrich Mehring und Philipp Bösel, die ehrenamtlich so professionell und einfühlsam die „Gesichter Schildgens“ abgelichtet haben.

Unser Dank gilt außerdem dem Stifterehepaar Doris Leisner und Klaus Kuhlmann, die durch eine großzügige finanzielle Unterstützung ihrer „Doris Leisner/Pohl und Klaus Kuhlmann-Stiftung“ - unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln - einen Großteil der Projektkosten getragen haben.

Wir danken Martin Franke, der sich um den Druck dieses Kataloges gekümmert hat.

Zu guter Letzt danken wir den hier ungenannten Helfer*innen im Hintergrund. Ihr alle wart für dieses Projekt unersetzlich.